

Gremaud Michel, Huldigung an das Leben, 2000



Ort

Tafers

Technik

Skulptur/Plastik

Zugänglichkeit

Innenraum (Öffnungszeiten beachten)

Michel Gremaud (*1944)

"Huldigung an das Leben", 2000

Mehrteilige Werkreihe

Öl / Ölkreide auf Leinwand, Eisen / Glas / Pigmente

Westlicher Neubautrakt des Spitals, Tafers

(Foto und Text: B. Fasel)

Für den westlichen Neubautrakt des Spitals in Tafers gestaltete der Freiburger Künstler Michel Gremaud eine zwölfteilige Werkreihe, die auf vier Stockwerken zu sehen ist. Gremaud betitelt die Serie „Huldigung an das Leben.“ Im ersten, zweiten und dritten Stockwerk befindet sich jeweils in der Nordhalle beim

Liftzugang ein grossformatiges Gemälde, kombiniert mit einem Objekt aus Eisengestängen und farbigen Glasröhren. Ein weiteres Gemälde hängt zudem im Aufenthaltsraum auf jeder Etage. Mit der unterschiedlichen Farbwahl in den Stockwerken nimmt der Künstler Bezug zu den lebenswichtigen Elementen: Die Erde, mit erdfarbenen Tönen im 1. Stock / im 2. Stock Blautöne, die Wasser und Luft versinnbildlichen / Gelb und Rot stehen im 3. Stock für Licht und Wärme.

Anton Bertschy beschreibt das Werk anlässlich der Installation im Spitalneubau: „Die Bilder sind gross. Wenn man genauer hinsieht, kann man auf ihnen sieben ungleich breite Bänder zählen – vom zweiten Stockwerk an sind sie schräg angeordnet -, und auf ihnen tanzen viele mit dem Ölstift aufgetragene Zahlen. Daneben steht ein Gegenstand mit sieben Röhren, die anderthalb Meter lang sind. Sie haben inwendig die Farbpigmente der Bilder. Die Röhren lassen sich schaukeln.“ Bertschy nimmt in seiner Annäherung zum Werk auch Bezug zu den Zahlen: „Die Zahlen stehen für das Messbare. Michel Gremaud geht mit ihnen sehr spielerisch um. Damit will er andeuten, dass auf sie nicht immer Verlass ist. Sie sind mit leichter Hand aufgetragen, verschieden stark und werden wiederholt; teilweise sind sie übermalt. (...) Er fand sie durch Würfeln – das heisst durch Zufall.“

Die Zahl versinnbildlicht für Gremaud wohl die Wissenschaftlichkeit, die Präzision, die Machbarkeit durch den menschlichen Verstand, doch gleichzeitig spürt man als Betrachter deutliche Zweifel an der Berechenbarkeit des Lebens. Wo rückt uns diese Erkenntnis nicht deutlicher ins Bewusstsein, wenn nicht im Krankenhaus? Nicht nur die sterile Spitzenmedizin, sondern auch lebenswichtige Elemente wie Licht, menschliche Wärme oder die Kraft der Natur bilden Grundlage für Gesundheit, Wohlbefinden, Genesung.

Drei Werke, eine kleine Skizze sowie zwei grössere Gemälde ergänzen im Erdgeschoss die Arbeiten der oberen Stockwerke. Im Warteraum Notfall vereint Gremaud bilanzierend die Streifen der Nordbilder, indem er die dreimal sieben Bänder mit ihren Zahlen gemeinsam ins Bild setzt. Im Warteraum zur Radiologie hängt ein Gemälde, das in der Struktur an eine Wirbelsäule und gleichzeitig an eine Bewegung des Abhebens, des Auffliegens eines Vogels erinnert. „... die Wirbelsäule richtet sich auf“ - gerade dieses Zeichen hebt Bertschy in seiner Werkbeschreibung als lebensbejahendes Motiv hervor und wünscht sich, dass Kranke hier Kraft zum Gesundwerden schöpfen können.

Quellen:

- Bertschy, Anton, Eine Huldigung an das Leben, Freiburger Nachrichten, Magazin am Wochenende vom 30.12.2000
- Schneuwly, Oswald / Schneuwly, Armin, Kunst im Spital, Faltprospekt und Broschüre Spital Tafers, 2008

Fragen und Anregungen für den Unterricht

- „Huldigung an das Leben“ – was heisst das? Was will der Künstler mit diesem Titel aussagen?
- Was hat die Thematik der Werkreihe mit dem Ort, einem Krankenhaus, zu tun? Erläutere.
- Warum gibt sich die Spitalleitung seit Jahren grosse Mühe, die Räumlichkeiten mit Kunstwerken zu schmücken.
- Was bringst du einem Patienten mit ins Spital, um ihm (Lebens-)Mut zu machen? Begründe.
- Welche Wörter fallen dir zu „Leben“ ein? Erstelle eine Liste. Gibt es bestimmte Farben, die das Leben besonders gut versinnbildlichen? Wähle ein Stichwort aus und male ein Bild, das in deinen Augen Lebensfreude ausstrahlt.
- Suche nach Erklärungen, warum der Künstler Zahlen in seine Bilder integriert.
- Zweimal würfeln, die Summe geteilt durch zwei - Die Zahlen in den Bildern wurden gewürfelt, entstanden also nach dem Zufallsprinzip. Erfinde selbst Spiele, in denen der Meister „Zufall“ mittun darf und die dir zu lustigen Bildideen verhelfen können.